

## Jecke vun Kölle nit em Rähn ston losse 20 Jahre Hilfe für psychisch kranke Menschen

Mit einem heiter-beschwingten Fest feierte die „Kölner Stiftung für psychisch Kranke und ihre Angehörigen“ ihr 20-jähriges Bestehen. Mitveranstalter war aber auch der Verein Rat und Tat.

Es begann 1992 mit einem Startkapital von 114.000 D-Mark (58.287 Euro), inzwischen ist das Stiftungsvermögen auf 570.000 Euro angewachsen. „Die erste Million sei die schwerste, danach läuft es von selbst, sagte mir ein Stifter vor der Gründung unserer Stiftung“, berichtete Susanne Heim bei der Feierstunde in den Räumen der evangelischen Kirchengemeinde Nippes. Heim hatte vor 20 Jahren mit dem Geld eines Wohnungsverkaufs die unselbständige Stiftung gegründet, die unbürokratisch Menschen hilft, die aufgrund einer psychischen Erkrankung beeinträchtigt sind. Diese finanziellen Hilfen erstrecken sich auch auf die Angehörigen. „Wir haben beispielsweise die Feier eines 15-jährigen in einem Café bezahlt, der eine psychisch kranke Mutter hat und endlich mal richtig Geburtstag feiern wollte“, sagte Ulrike Demmig, Vorsitzende von Rat und Tat. Der Selbsthilfeverein hat seine Geschäftsstelle seit mehr als 25 Jahren im alten Worringer Bahnhof an der Kempener Straße. „Wir versuchen, viele Menschen mit wenig Geld zu unterstützen.“ Einmal im Monat entscheidet der Vorstand von Rat und Tat über die Anträge. Denn der Verein, der sich um Angehörige psychisch kranker Menschen kümmert, verwaltet die Stiftung treuhänderisch. Im letzten Jahr konnten 18.170 Euro ausgeschüttet werden, in den zurückliegenden 20 Jahren waren es mehr als 262.000 Euro.

„Wir brauchen Sie. Sie sind wichtig für die Gesellschaft“, ermunterte Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes in ihrer Ansprache Freunde und Förderer der Stiftung zum Weitermachen. „Sie haben die Öffentlichkeit für das Thema der psychischen Erkrankung sensibilisiert und leisten wichtige Arbeit.“ Denn oft seien es die banalen Dinge wie neue Winterkleidung oder ein neuer Wohnungsanstrich, der für die Erkrankten die Lebensqualität verbessere. „Sie sind einfach eine exzellente



Adresse“, so Scho-Antwerpes weiter. Eine exzellente Adresse ist auch Köln mit allein 350 selbständigen Stiftungen und damit „Stiftungshauptstadt“ in NRW. Darauf wies Ulrich Soénius hin, Vorsitzender der Kölner Stiftungen: „Daran zeigt sich, dass Köln eine solidarische Stadt ist und das Thema in der Gesellschaft angekommen ist.“ Denn häufig könnten Fördermittel



Ulrike Demmig und Susanne Heim

aus Stiftungen in Notfällen flexibler und unbürokratischer eingesetzt werden. „Und da ist gerade Ihre Kölner Stiftung ein gutes Beispiel.“ Das Jubiläum solle auch Ansporn sein, sich selbst zu feiern und ein Vorbild für die nächste Generation sein. „Denn wir brauchen junge Leute“, so Soénius.

Dieses Kriterium erfüllte der russische Pianist Sergey Markin, der für die musikalischen Einlagen sorgte. Die launigen Worte kamen von Comedian Fatih Çevikkollu, der seit 2012 zum Kuratorium der Stiftung gehört. Schirmherr ist Peter Millowitsch.

mac

[www.rat-und-tat-koeln.de](http://www.rat-und-tat-koeln.de)